**Stadt Bergisch Gladbach
Die Bürgermeisterin**

Federführender Fachbereich Jugend und Soziales	Drucksachen-Nr. 85/2004
Mitteilungsvorlage	☒ Öffentlich
	☐ Nicht öffentlich
für die Sitzung des ▼	Sitzungsdatum
Jugendhilfeausschusses (Jugendhilfe- und Sozialausschuss)	11.03.2004

Tagesordnungspunkt
Präsentation Jugendzeltplatz

Inhalt der Mitteilung:

@->

1. Sinn und Zweck des Jugendzeltplatzes

Der Jugendzeltplatz stellt in der Palette der Freizeiteinrichtungen für junge Menschen ein einmaliges Angebot dar. Kaum ein anderes Angebot regt Kinder und Jugendliche so sehr dazu an, sich mit der Natur und manchmal auch mit deren Widrigkeiten auseinander zu setzen. Hier findet die Freizeitgestaltung überwiegend noch im Freien statt und nicht wohlbehütet in trockenen und warmen Räumen. Gerade unter dem Vorzeichen einer heute oft institutionalisierten und verhäuslichten Kindheit gewinnen Freizeitangebote, die im Freien stattfinden, nicht nur für die gesundheitliche Entwicklung der jungen Menschen immer mehr Bedeutung. Der Aufenthalt in der Natur wird zum Abenteuer und Natur kann direkt erlebt werden. So ist das vorrangige Ziel, welches das Angebot Jugendzeltplatz verfolgt, jungen Menschen die Möglichkeit zu bieten, Natur zu erleben, zu beobachten, erkunden und verstehen zu können. Damit geht meist auch eine Sensibilisierung für die Umwelt und Umweltschutzthemen einher.

Da der Aufenthalt von Kindern und Jugendlichen in der Natur immer mehr abnimmt, stellt der Jugendzeltplatz einen wichtigen und erhaltenswerten Bestandteil der Jugendhilfe dar.

2. Maßnahmeprojekt der Sozialhilfe zur Sanierung des Waschhauses

Im Jahr 2000 hat die Stadt Bergisch Gladbach durch den Fachbereich 8 - *Grundstückwirtschaft und Wirtschaftsförderung* - den Jugendzeltplatz Freudenthal erworben. Unter dem Gesichtspunkt, dass Investitionen getätigt werden mussten, um den dauerhaften Bestand des Angebotes sichern zu können, wurde ein Maßnahmeprojekt der Sozialhilfe zur Sanierung und Betriebsführung des Jugendzeltplatzes ins Leben gerufen. Für dieses Projekt übernahm die Arbeiterwohlfahrt die Trägerschaft.

Grundsätzlich waren/sind die Abwasserentsorgung verlässlich zu regeln und größere Sanierungsmaßnahmen am Fachwerkhaus selbst vorzunehmen. Hierbei handelt(e) es sich um eine Modernisierung des Sanitärbereiches, evtl. Einbau einer Heizung für alle Räume, die Sanierung der vom Holzbock befallenen Treppe zum Dachgeschoss, der Ausbau des Dachgeschosses, Renovierung aller Räume einschließlich der Küche, Neuanlage des Grillplatzes sowie der Anstrich der Außenwände usw..

Das Maßnahmeprojekt der Sozialhilfe zur Erhaltung des Jugendzeltplatzes stellt eine Kombination eines Angebotes der Jugendhilfe (Jugendzeltplatz) mit einem Maßnahmeprojekt der Sozialhilfe für jugendliche Sozialhilfeempfänger bzw. junge Erwachsene, die Sozialhilfe beziehen, dar, welches zwei Ziele verfolgt:

- erstens die Erhaltung des Jugendzeltplatzes als Angebot der Jugendhilfe und
- zweitens die Entwicklung und kontinuierliche Fortführung eines Maßnahmeprojektes für arbeitslose junge Menschen in der Sozialhilfe zur Integration in die Berufswelt.

Da die Investitionskosten durch den neuen Träger nicht aufgefangen werden konnten, wurden Hilfe- und Angebotsmaßnahmen für unterschiedliche Zielgruppen des Fachbereiches Jugend und Soziales verbunden.

Sechs jungen Menschen unter 25 Jahren, die aktuell Sozialhilfe bezogen, wurde im Rahmen der erforderlichen Sanierungsarbeiten und der Bewirtschaftung des Jugendzeltplatzes ein Maßnahmeprogramm mit sozialversicherungspflichtiger Beschäftigung angeboten. Das Praktikum war auf ein Jahr befristet. Es soll den jungen Menschen den Übergang in den Arbeitsmarkt bzw. in eine Ausbildung ebnen. Ein „Einrichten“ in der Sozialhilfe soll damit verhindert werden.

Die jungen Menschen mussten dabei Unterstützung, Begleitung und Anleitung in kaufmännischer wie in sozialpädagogischer Hinsicht erfahren. Dazu wurden über das aus Mitteln des Kreises, der EU und der Stadt finanzierte Programm „Arbeit statt Sozialhilfe“ zwei Anleiter angestellt, die vorher im laufenden Sozialhilfebezug standen. Die Anleiter waren sowohl für die sozialpädagogische Unterstützung und Begleitung der jungen Menschen als auch für den reibungslosen Ablauf der Modernisierung des Waschhauses und die ordnungsgemäße Vermietung des Jugendzeltplatzes zuständig.

Insgesamt konnten die notwendigen Kosten für die Sanierung des Jugendzeltplatzes als Gesamtmaßnahme der „Hilfe zur Arbeit“ im Rahmen des § 18 Abs. 4 Bundessozialhilfegesetz (BSHG) aus **vorhandenen** Haushaltsmitteln gedeckt werden.

Besonders hervorzuheben ist hierbei, dass das Projekt nicht nach Jahresfrist beendet sein soll, sondern als fortlaufendes Programm für weitere junge Menschen, die Sozialhilfe beziehen, gedacht ist. Im Einzelfall kann einem jungen Menschen, der Sozialhilfe beantragen muss, auch sofort und unmittelbar eine Beschäftigung im Projekt angeboten werden, ohne einen Sozialhilfebezug überhaupt entstehen zu lassen (vergleichbar mit „Arbeit sofort“ in Köln-Kalk).

Neben der Finanzierung der Personal- und Investitionskosten des Jugendzeltplatzes aus Mitteln der Sozialhilfe und über die Erhebung von Gebühren, sollen künftig weitere Finanzquellen aus Stiftungen sowie Sponsoring und Spenden erschlossen werden, um den Jugendzeltplatz wirtschaftlicher führen zu können.

Das gesamte Projekt wird von der Arbeiterwohlfahrt organisiert und abgewickelt.

Mit diesem Projekt werden der Betrieb des Jugendzeltplatzes weiterhin aufrecht erhalten und gleichzeitig wird jungen Menschen der Weg aus der Sozialhilfe in die Berufswelt gewiesen.

3. Kosten des Maßnahmeprojektes

Die Verpflichtung des Sozialhilfeträgers zur Schaffung von Arbeitsgelegenheiten ergibt sich aus den Vorschriften der §§ 18 ff. Bundessozialhilfegesetz (BSHG). Für diese Maßnahme ist der § 19, Abs. 1 BSHG die einschlägige Vorschrift.

Die Kosten für diese Pflichtaufgabe stellen sich wie folgt dar:

(a) Investitionskosten

Material: 12.000,00 €

(b) Personalkosten

Betreuer (Anteil der Stadt): 14.646,82 €

Beteiligung der Stadt am Landesprogramm „Arbeit statt Sozialhilfe“: 14.736,00 €

Maßnahmeteilnehmer/innen: 39.017,34 €

(c) Sonstige Kosten

Fahrtkosten: 1.547,36 €

Summe der Kosten (a) bis (c):

81.947,52 €

Diesen Ausgaben stehen folgende Einsparungen im Budget des Fachbereichs 5 (Sozialhilfeausgaben) gegenüber:

im Jahr 2003: 44.208,00 €

im Jahr 2004: 58.944,00 €

Summe: **103.152,00 €**

Die Einsparungen der Sozialhilfeausgaben müssen wegen der Nachhaltigkeit auf mindestens 2 Jahre hochgerechnet werden, da sich diese zumindest für das Maßnahmejahr sowie auch für das Folgejahr (Erlangung des Anspruchs auf Arbeitslosengeld) ergeben. Im Gegensatz zu den hier zugrundeliegenden Durchschnittswerten werden im Einzelfall die Einsparung aber noch höher sein. Dies resultiert daraus, dass von sechs ehemaligen Maßnahmeteilnehmer/innen drei während des Projektes ausgeschieden sind. In einem Fall bestand keine Arbeitsbereitschaft, ein Sozialhilfeanspruch bestand anschließend nicht mehr. Im zweiten Fall wurde ein Sozialhilfebetrug aufgedeckt, der ebenfalls zur Einstellung der Sozialhilfe für eine Bedarfsgemeinschaft führte und in einem weiteren Fall erfolgte ein Bezug von Krankengeld. Dieser Bezug ist erst durch die sozialversicherungspflichtige Beschäftigung ermöglicht worden.

Nicht berücksichtigt sind die Wertsteigerung des renovierten Objektes sowie nicht zu unterschätzende soziale Komponenten, die mit der Arbeitsaufnahme der Jugendlichen verbunden sind.

Die jungen Menschen, die im letzten Jahr Teilnehmer des Maßnahmeprojektes waren, werden in der Sitzung die Fortschritte der Sanierung des Waschhauses und damit ihre eigenen Leistungen präsentieren.